

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 9 (1941)
Heft: 10

Artikel: Sapphos Klagelied
Autor: Holzer, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Freundin

Sapphos Klagelied

von Marie Holzer

Ich ging so still und friedlich
durch die Tage.

Alles lag hinter mir,
so weit und fern.

Ein weicher Sonnenschein
umspülte meine Stirn,
und heiliger Friede wohnte
still in meiner Seele.

Und heute pocht ein
schwarz Gewitter
an meines Herzens Tor.
Reißt alle Flügel auf,
stürzt alle Fenster,
rast mit Ungestüm
durch meine Adern.

Heiß siedet mein Blut,
hell meutern meine Sinne,
laut klopft mein Herz.

Der wilde Sturm singt seine tollsten Lieder.
Spricht Gott aus dir,
der Schöpfer neuer Welten?

Bist Satan du, der seine Fiedel streicht?
Die Augen forschen in das schwarze Dunkel.
Jubelt die Seele, oder schluchzt sie?
Ich weiß es nicht.
Nur meine Füße tanzen,
müssen tanzen,
zu jener heißen, sinnverwirrten Melodie.

Das Leben der Bilitis

Von P. Louys

Ins Deutsche übertragen von Iris Ira

Bilitis wurde zu Beginn des 6. Jahrhunderts vor Christi Geburt geboren, in einem bergigen Dorfe am Flusse Melas, im Osten Pamphyliens gelegen. Ein ernstes und trauriges Land, verdüstert durch tiefe Wälder, beherrscht von der ungeheuren Masse des Taurus. Aus den Felsen fließen heiße Quellen. Große salzige Seen befinden sich auf den Höhen. Die Täler sind tief und still.